

WÜMME-ZEITUNG

TAGESZEITUNG FÜR LILIENTHAL
BORGFELD · WORPSWEDE · GRASBERG · TARMSTEDT

MITTWOCH, 23. AUGUST 2023 | NR. 196 | REGIONALAUFGABE



Bahn frei für die Skater

An der Mauerseglerstraße in Lilienthal neben dem Fußballplatz heißt es ab Sonnabend, 26. August, offiziell Bahn frei: Die neue Skateanlage ist fertiggestellt und soll an diesem Tag feierlich eingeweiht werden. „Wir freuen uns auf viele neugierige Skater und andere Gäste“, sagt Viola Bürgy,

Leiterin der Kommunalen Jugendarbeit in Lilienthal. Von 14 bis 17 Uhr wird auf dem Platz ein kleines Rahmenprogramm mit Musik und Skateboard-Tricks geboten. Bürgermeister Kim Fürwentsches wird ebenfalls erwartet, um den Startschuss zu geben. Die Gemeinde hat im vergangenen Jahr einen Zuschuss von

35.000 Euro erhalten, um einen Platz für Jugendliche zu schaffen. Erfolgreich hatte sich die Kommune am niedersächsischen Aktionsprogramm „Startklar in die Zukunft“ mit dem Plan für den Bau einer Skateanlage beteiligt. In den ersten beiden Wochen der Sommerferien wurde der Skatepark gebaut,

auch etliche Ehrenamtliche packten mit an. „Das geförderte Projekt ist in Lilienthal durch schlanke Bürokratie, tolle Unterstützung und beste Kontakte zur Skater-Szene zu einem Leuchtturm für junge Sportbegeisterte geworden“, freut sich Viola Bürgy.

TEXT: LR/FOTO: KOMMUNALE JUGENDARBEIT

Niedersachsenstein geht leer aus

Keine Bundeshilfe in Aussicht



Seit mehr als hundert Jahren steht der Niedersachsenstein auf dem Weyerberg in Worpswede. FOTO: CHRISTIAN KOSAK

Landkreis Osterholz. Der Niedersachsenstein Worpswede und das Findorffhaus der Osterholzer Museumsanlage sind bei der diesjährigen Förderrunde aus dem Bundesdenkmalschutz-Programm nicht berücksichtigt worden. Wie Kreisdezentrat Dominik Vinbruck im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Tourismus mitteilte, bedeute ein unlängst zugesagter Bundeszuschuss für die Mühle von Rönn auch, dass die Stiftung Worpswede mit dem Denkmal auf dem Weyerberg sowie der Landkreis mit dem Amtshaus nunmehr leer ausgehen. Das Programm ist traditionell stark überzeichnet; insgesamt sollen vom Bund in diesem Jahr 49 Millionen Euro an 163 verschiedene Projekte fließen.

Die seit Jahren geplante Sanierung des Findorffhauses werde man nun im Alleingang beginnen, und zwar voraussichtlich im November, so Vinbruck. Das Projekt dürfe Verwaltungsschätzungen zufolge rund zwei Millionen Euro kosten. Es war vor einem halben Jahr kurzfristig noch einmal aufgeschoben worden – in der Hoffnung auf 300.000 Euro Bundesbeihilfe. Die Kreisbehörde befindet sich in der Sanierungsfrage weiter „in guten Gesprächen“ mit der Träger-GmbH der Museumsanlage, sagte der Dezernatsleiter. Er rechne mit gut einem Jahr Bauzeit.

Unterdessen dürften die Sanierungskosten für den Worpsweder Niedersachsenstein rund 500.000 Euro betragen – und nunmehr andere öffentliche und private Geldgeber erfordern. Der fast 15 Meter hohe Backsteinvogel wurde 1922 eingeweiht und geht zurück auf Bernhard Hoetger, dessen 150. Geburtstag im kommenden Jahr gefeiert werden soll.

Die Stadt Osterholz-Scharmbeck erhält derweil nun fast 175.000 Euro für die denkmalgerechte Sanierung der 1882 errichteten Mühle; mit dem Geld aus Berlin lassen sich nach ersten Schätzungen der Stadtverwaltung rund 50 Prozent der Sanierungskosten decken. BKO

DIEBSTAH IN GRASBERG

Fahrrad gestohlen

Grasberg. In der Nacht von Freitag auf Sonnabend ist an einer Bushaltestelle in der Wörpedorfer Straße ein Fahrrad gestohlen worden. Wie die Polizei berichtet, hatte der Täter das Schloss aufgebrochen, um sich anschließend mit dem Rad auf und davon zu machen. Die Polizei Grasberg nimmt Zeugenhinweise unter Telefon 04208/919880 entgegen. LR

POLIZEI SUCHT ZEUGEN

Versuchter Einbruch

Lilienthal. Zu einem versuchten Einbruch in eine Physiotherapiepraxis ist es am vergangenen Wochenende in der Hauptstraße in Lilienthal gekommen. Wie die Polizei berichtet, hatten der oder die Täter zwischen Freitag und Montagmorgen mehrfach versucht, sich gewaltsam Zutritt zu der Praxis zu verschaffen. Dies misslang und die Täter flohen unerkannt. Die Polizei Osterholz bittet um Zeugenhinweise aus der Bevölkerung. Diese werden unter Telefon 04791/3070 entgegengenommen. LR

Bedarf an Seniorenwohnungen steigt

Fachleute warnen vor einer „grauen Wohnungsnot“ auch in den Landkreisen Osterholz und Rotenburg

VON ANDRÉ FESSER

Landkreise Osterholz/Rotenburg. Wohnen auf zwei Etagen? Mit großem Garten? Draußen im Grünen? Mag alles schön sein. Doch wer älter wird, könnte in die Lage geraten, aufs Treppensteigen oder Rasenmähen irgendwann verzichten zu wollen – oder es aus körperlichen Gründen sogar zu müssen. Diese Menschen müssen sich über kurz oder lang mit dem Gedanken beschäftigen, in eine seniorengerechte Wohnung zu ziehen. Der Bedarf für derartige Objekte steigt somit, doch das Angebot ist knapp. Fachleute sprechen bereits von einer „grauen Wohnungsnot“.

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG Bau) hat jetzt Alarm geschlagen. In zwanzig Jahren werden nach ihren Angaben im Landkreis Osterholz rund 33.800 Menschen zur Altersgruppe „67plus“ gehören – das seien gut 8200 mehr als heute. Schon heute fehlten altersgerechte Wohnungen, der Mangel werde noch zunehmen, heißt es seitens der Gewerkschaft. Sie beruft sich auf Zahlen, die das Pestel-Institut bundesweit für Städte und Kreise ermittelt hat.

Inge Bogatzki ist die Vorsitzende der IG Bau im Bezirk Bremen und umzu und auch sie geht davon aus, dass in den kommenden Jahren immer mehr ältere Menschen eine barrierearme Wohnung brauchen werden. Barrierearm kann beispielsweise bedeuten: ohne Treppenstufen, mit bodengleicher Du-

sche und genügend Platz für das Rangieren mit Rollator oder Rollstuhl. Den Bedarf an solchen Angeboten kann die Gewerkschaft unter Berufung auf die Pestel-Studie auch beziffern. Demnach benötigen im Landkreis Osterholz derzeit 4200 Haushalte eine Seniorenwohnung (Rotenburg: 5700). In zwanzig Jahren aber würden im Kreis Osterholz den Angaben zufolge mehr als 5200 Wohnungen (Rotenburg: 7500) gebraucht, in denen Menschen mit einem Rollator oder Rollstuhl klar kommen. Bogatzki erklärt das auch damit, dass in den kommenden Jahren die geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand gingen. „Dann steuern wir sehenden Auges auf eine ‚graue Wohnungsnot‘ zu“, so die Gewerkschafterin.

Teures Pflaster

Dass die seniorengerechten Wohnungen gefragt sind, bekommen auch die Mitarbeiterinnen des Senioren- und Pflegestützpunkts im Amtmann-Schroeter-Haus in Lilienthal zu spüren. Petra Möck berichtet, dass es eine stetige Nachfrage nach den acht altengerechten Wohnungen gibt, die die Einrichtung seit einigen Jahren hinter dem Amtmann-Schroeter-Haus in der Hauptstraße unterhält. Sehr häufig wendeten sich auch Bürgerinnen und Bürger an die Beratungsstelle des Schroeter-Hauses und fragten nach „kleinen Wohnungen, die zugleich bezahlbar sind“, so Möck. Doch Lilienthal ist ein teures Pflaster geworden. „Unter 800

oder 900 Euro ist da kaum etwas zu machen.“ Viele könnten sich das nicht leisten und wohnten dann weiter in ihren großen Häusern. Einige brächte das zur Verzweiflung, sagt Möck, denn die Häuser zu unterhalten, in denen es sich jahrzehntlang gut wohnen ließ, sei aufwendig.

Das Problem hat Lilienthal keineswegs exklusiv. Auch an anderen Standorten im Landkreis kennt man den Bedarf. Irmgard Werner ist Mitglied der Seniorenbeiräte in Grasberg und des Landkreises Osterholz. Ihr zufolge ist die Nachfrage nach seniorengerechten Wohnungen in diesen Gremien ein Dauerthema. Und gerade erst habe sie ein Gespräch mit einer Grasbergerin geführt, die sich Hilfe bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung gewünscht habe, weil sie mit ihren Bemühungen nicht weitergekommen sei, berichtet Werner. „Der Bedarf ist offenkundig.“

Zwar werde an vielen Stellen im Kreisgebiet durchaus seniorengerecht gebaut. Vielfach seien die Objekte dann aber auch einfach zu teuer. Werner weist in diesem Zusammenhang auf alleinstehende Frauen hin, die oftmals mit einer kleinen Rente auskommen müssten. „Wie sollen diese Frauen Mieten von 700 oder 800 Euro bezahlen?“

Geringe Renten, hohe Mieten

Auch die IG Bau betont die „fatale“ Kombination aus geringen Renten und galoppierenden Wohnkosten. „Wenn die Wohnkos-

ten weiter in dem Tempo der letzten Jahre steigen, werden viele Senioren, die damit heute längst noch nicht rechnen, ihren Konsum einschränken müssen. Ältere Menschen werden die hohen Mietpreise mitunter kaum bezahlen können. „Für viele wird es dann finanziell richtig eng“, sagt Inge Bogatzki. Deshalb würden auch in den Kreisen Osterholz und Rotenburg künftig deutlich mehr Menschen als heute auf staatliche Unterstützung angewiesen sein, um überhaupt ein Dach über dem Kopf zu haben.

Die Grasberger Seniorenbeirätin Irmgard Werner will das Thema nach eigener Aussage weiterhin „immer wieder ansprechen“. Ihre Adressaten seien dabei auch die Spitzen der Gemeinden. Ähnlich sieht es die Gewerkschafterin Bogatzki. „Kommunen, Land und Bund“ seien gefordert, sich des Themas anzunehmen: Es brauche mehr geeigneten Wohnraum für die kommende Rentnergeneration. Ein Hebel könnten finanzielle Anreize sein, mit denen die Wohnungswirtschaft zur Schaffung dieser Räume animiert werden könnte.

Und es müsse viel mehr Geld fließen: Zwar habe das Bundesbauministerium nach Gewerkschaftsangaben in diesem Jahr und im vergangenen Jahr jeweils 75 Millionen Euro über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für den altersgerechten Umbau von Wohnungen zur Verfügung gestellt. Das Geld sei 2022 aber binnen weniger Wochen verbraucht gewesen.

Musikfest-Woche in Worpswede und Grasberg

Arp-Schnitger-Festival: Wo es für die Konzerte am Donnerstag und Sonnabend noch Karten gibt

VON ANDRÉ FESSER

Grasberg. Der Anfang ist gemacht: Seit Sonnabend wird in Bremen das Musikfest gefeiert. In dieser Woche ist es dann auch in der Region zu sehen und vor allem: zu hören. Im Rahmen des ins Musikfest integrierten Arp-Schnitger-Festivals wird es im Landkreis Osterholz drei Konzerte geben. Den Auftakt macht an diesem Donnerstag, 24. August, der Niederländer Matthias Havinga. Ab 20 Uhr wird er Kompositionen von Johann Sebastian Bach vorstellen. Am 25. August geht es dann in der Kirche in Osterholz-Scharmbeck mit dem Arp-Schnitger-Festival weiter, bevor am Sonnabend, 26. August, die Findorffkirche in Grasberg Schauplatz des Musikfests wird. Für den Auftritt der Musiker des Ricercar Consorts verlost die WÜMME-ZEITUNG an diesem Mittwoch Eintrittskarten.

Das von Philippe Pierlot gegründete Ensemble bringt ein vokal-instrumentales Pro-

gramm mit nach Grasberg, das jene norddeutschen Komponisten in den Blick nimmt, die für Johann Sebastian Bach prägend waren: Dieterich Buxtehude, Franz Tunder und Johann Adam Reincken. Für das Konzert in Grasberg, aber auch für das Orgelkonzert in

Worpswede an diesem Donnerstag gibt es noch Eintrittskarten. Aller Voraussicht nach werden Interessierte auch noch an den Abendkassen zum Zuge kommen. Die Tickets kosten einheitlich 15 Euro. Wer sich vorab einen Platz sichern möchte, wird auf

der Website des Musikfests unter www.musikfest-bremen.de fündig. Karten sind aber auch unter www.nordwestticket.de, unter der Telefonnummer 0421/363636 und in den Kundenzentren des WESER-KURIER und seiner Regionalausgaben erhältlich.

Kartenverlosung

Die WÜMME-ZEITUNG schenkt ihren Leserinnen und Lesern fünf mal zwei Karten für das Konzert mit dem Ricercar Consort am Sonnabend, 26. August, um 20 Uhr in der Findorffkirche in Grasberg. Wer dabei sein möchte, meldet sich an diesem Mittwoch, 23. August, ab 14 Uhr unter der Telefonnummer 04298/27043615 in der Redaktion. Die Karten werden an die ersten fünf Anruferinnen oder Anrufer vergeben und zur persönlichen Abholung im Kundenzentrum in der Hauptstraße 87 in Lilienthal hinterlegt. Weitere Tickets gibt es unter www.musikfest-bremen.de. FEA



Das Ricercar Consort spielt am Sonnabend in Grasberg. FOTO: FR